



# Ethische Herausforderungen beim Einsatz von altersgerechten Assistenzsystemen – einige kritische Bemerkungen

## 6. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag

Lübeck

30.10.2014

*Univ.-Prof. Dr. Hermann Brandenburg*

*Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar, Pflegewissenschaftliche Fakultät*

*Lehrstuhl für Gerontologische Pflege*

[www.pthv.de](http://www.pthv.de)



# Wo liegt Vallendar?

Vallendar  
bei Koblenz



Quelle: <http://www.orte-in-deutschland.de/bundeslaender-karte.html>



# Gliederung

- I. Einleitung: Altern, Technik, Ethik
- II. MEESTAR – ein Modell zur Bewertung von Assistenzsystemen
- III. Ausgewählte ethische Spannungsfelder für unsere Diskussionen



# I. Einleitung: Altern, Technik, Ethik



- Seit geraumer Zeit werden technische Innovationen für das Alter(n) genutzt.
- Es geht um Beratung, Prävention, E-Health, Kompetenzförderung im Alltag, Unterstützung beim Wohnen zu Hause.
- Unter Ambient Assisted Living (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, welches ein gesundes und unabhängiges Leben im Alter unterstützen sollen – Pflegerobotik ist nur eine Variante.
- Vielfach geht es um Hintergrund-Technologien, welche in ihrer Tragweite und ihren Konsequenzen kaum vollständig zu überblicken sind.



- Die Bewältigung des technischen Wandels ist nicht nur eine intellektuelle, physische und soziale Herausforderung, sondern wirft auch „ernste moralische Fragen“ (Böhme 1997) auf.
- Dabei geht es einerseits um die ethische Bewertung der entsprechenden AAL-Systeme, verbunden mit folgenden Fragen:
  - ✓ Werden Menschen durch in ihrer Individualität durch Technik unterstützt oder müssen sie sich letztlich nach der Technik richten?
  - ✓ Wer kontrolliert die Technik und bestimmt über ihren Einsatz?
  - ✓ Welche Konsequenzen hat der Einsatz bestimmter technischer Systeme für das Zusammenleben?
  - ✓ Wie weit darf die (Selbst)-Optimierung durch Technik gehen – vor allem angesichts von Pflegebedürftigkeit und Gebrechlichkeit im hohen Alter?



## II. MEESTAR - ein Modell zur ethischen Evaluation von AAL-Systemen

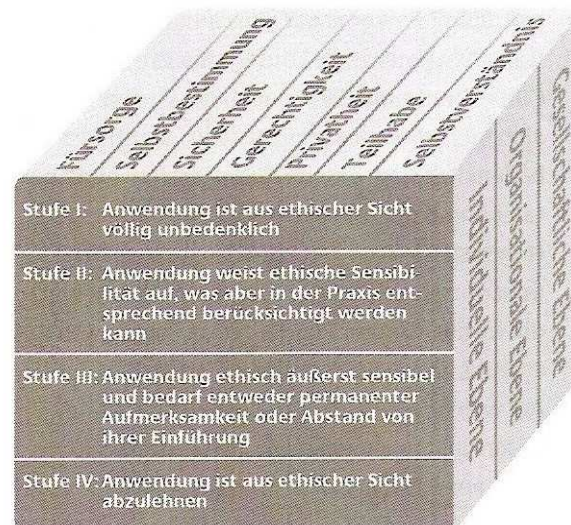


# MEESTAR

(Manzeschke et al. 2013)

## Modell zur ethischen Evaluation von sozio-technischen Arrangements

- X-Achse: Sieben ethische Dimensionen
- Y-Achse: Vier Stufen der ethischen Sensibilität
- Z-Achse: Drei Perspektiven der Beobachtung



**Abbildung 1:**

MEESTAR: x-Achse: Dimensionen der ethischen Bewertung;  
y-Achse: Stufen der ethischen Bewertung; z-Achse: Ebenen der ethischen Bewertung.





# Einige Fragen bei der Anwendung von MEESTAR



- Ist der Einsatz von bestimmten altersgerechten Assistenzsystemen ethisch bedenklich oder unbedenklich?
- Welche spezifisch ethischen Herausforderungen ergeben sich durch den Einsatz der Technik? Zum Beispiel im Hinblick auf Selbstbestimmung, Sicherheit, Privatheit, etc.?
- Können ethische Probleme gemildert oder aufgelöst werden? Wenn ja, wie?
- Ergeben sich bei der Nutzung neue und unerwartete Dilemmata? Die Folgen einer Technik sind häufig schwer abschätzbar. Wenn sie aber einmal etabliert ist, dann ist ihre Veränderung oder Rückholbarkeit nahezu ausgeschlossen (Collingridge-Dilemma).



## Konsequenz daraus ...

- Ein kritisches Verständnis der Technik ist heute unerlässlich.
- Aber wir leben in einer technischen Welt, und die hat viele Vorteile (aber auch Nachteile).
- Es macht wenig Sinn einen grundlegend technikkritischen Ansatz zu verfolgen, der technische Innovation von vorneherein ablehnt.
- Genauso problematisch ist aber eine naive Technikbegeisterung, welche die psychologischen, sozialen, politischen und ethischen Fragen ignoriert.
- Es kommt also auf das Finden einer „richtigen Mitte“ (Aristoteles) an.



# III. Ausgewählte ethische Spannungsfelder für unsere Diskussionen (mit Fokus auf Pflegeroboter)



# Substituierungsproblem



# Wird menschliche Arbeit durch AAL (und Robotik) ersetzt?

- Pflegerobotik (z.B. computerunterstützte Beatmung, Assistenzsysteme zur Rehabilitation, Service-Roboter [RR-Messung, Wasser anreichen, Gegenstände holen, Kommunikation]) kann den Alltag entlasten und Unterstützung anbieten.
- Es ist jedoch problematisch Szenarien zu entwickeln, bei denen menschliche Arbeit (und Zuwendung) durch Computer mehr oder weniger vollständig ersetzt und das Personal „nur“ eine reine Überwachungsfunktion erhält.
- Das reduziert die professionellen Anforderungen (auch anderer Berufsgruppen), vermindert die Attraktivität des Pflegeberufs und führt letztlich dazu, dass vulnerables Personal für vulnerable Bewohner zuständig ist.



# Wohlbefinden oder gutes Leben?



# Wird ein verengter Blick auf das Wohlbefinden gerichtet?

- Das Problem ist nicht, dass Pflegerobotik (auch PARO) keinen Einfluss auf das individuelle Wohlbefinden haben – das haben sie.
- Aber dieser Fokus ist zu eng, verkennt grundlegenden Herausforderungen in der Altenhilfe.
- Darüber hinaus: Echte Menschen, echte Tiere, echte Kommunikation haben nachhaltigere Effekte als Roboter.





# Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung?



# Gibt es eigentlich ein „Vetorecht“ der Betroffenen gegen den Einsatz von Technik?

- Um Verantwortung für das Funktionieren von Robotern zu übernehmen, müssen diese im Sinne von Durchschaubarkeit, Vorhersehbarkeit und Beeinflussbarkeit kontrollierbar sein.
- Ist das bei PARO der Fall?
- Und was bedeutet das eigentlich bei Menschen mit Demenz?
- Ist es zulässig – wegen eines kurzfristigen Effekts – jemand dauerhaft zu täuschen?



# Meine vorläufige Einschätzung

- Lassen wir die **Kirche im Dorf!**
- Der Einsatz von AAL, Pflegerobotik und PARO **kann** sinnvoll sein, wenn hier *eine* Möglichkeit angesehen wird, die Situation in der Altenhilfe zu verbessern. Aber Szenarien über **hochtechnisierte** und mit Pflegerobotik ausgestattete Alten- und Pflegeheime sind abzulehnen!
- Der **Hype um Technik** ist wesentlich durch kommerzielle Interessen der Industrie und das Interesse an Rationalisierung von Pfl egetätigkeiten motiviert. Dies darf nicht dazu führen, dass eine Diskussion um **grundlegende Fragen** (Altersbild, Ressourcen für die Langzeitpflege, gesellschaftliche Verantwortung für das Alter, etc.) ausgeblendet wird!
- Daher sollten technisch ausgerichtete Innovationen in einen **sozialen Kontext** eingebunden werden und in ihren ethischen Konsequenzen reflektiert werden!

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

*Pflegewissenschaftliche Fakultät*



# Herzlichen Dank

